

Nickel zieht es gen Süden

Die Nickelnotierungen an der London Metal Exchange (LME) folgen derzeit der Reisewelle der Urlauber aus Deutschland. Sie zieht es in den Süden. Und zwar gehörig. Die 3-Monats-Notierungen haben sich seit ihrem relativen Hoch von USD 51.800,00/mt auf bis zu USD 31.500,00/mt reduziert. Dies ist immerhin eine Korrektur von beinahe 40 Prozent. Diese Bewegung hat aber weniger mit einer sommerbedingten Nachfrageschwäche zu tun, als mehr mit einer sich selbst verstärkenden Entwicklung, an deren Anfang die Edelstahlwerke und deren Öffentlichkeitsarbeit standen. Sichtlich genervt von den hohen Nickelnotierungen und einem damit einhergehenden partiellen Margenverfall, hatten diese nämlich – erfolgreich, wie man heute sieht – versucht, ein wenig den Dampf aus der Rohstoffpreisentwicklung zu nehmen. Dabei soll durchaus nicht verschwiegen werden, dass auch das vormals als äußerst hoch zu bezeichnende Preisniveau von Nickel und damit auch Edelstahl einen negativen Nachfrageeinfluss ausgeübt hat.

Ausgangspunkt der vorbezeichneten Strategie war es, den Markt über bevorstehende Produktionskürzungen zu informieren. Diese wurden durch die Marktteilnehmer (Fachleute!?) am Nickelbörsenmarkt über längere Zeit ignoriert, bis zu dem Tag, als die Notierungen zu sinken begannen. Darüber konnten sich die Rohstoffeinkäufer der Stahlwerke dann auch kurze Zeit richtig freuen, nur leider ging es Ihren Kollegen auf der Verkaufsseite nicht ebenso. Vielmehr hatte die durch ihre Kollegen verbreitete negative Stimmung und die stetig sinkenden Notierungen dafür gesorgt, dass sich auf der Verkaufsseite der Edelstahlhersteller von einem Tag auf den nächsten gar nichts mehr tat. Denn, wer will es den Verbrauchern verübeln, dass diese nicht in einem Markt sinkender Rohstoffpreise zu den alten Edelstahlpreislisten kaufen wollten. Insbesondere, wo sich in einem System der Legierungszuschläge die Preise auf Basis der Durchschnitte der Rohstoffnotierungen der Vormonate berechnen.

Das wurde den Edelstahlproduzenten auch sehr schnell klar und sie taten das, was man in dieser Situation scheinbar am besten tun sollte: man begann die Produktion deutlicher zu kürzen, als bisher propagiert. Diesmal hielt sich aber das Interesse an einer flächendeckenden Medienkampagne zu den neuen Kürzungen verständlicherweise sehr in Grenzen. Dennoch verbreiteten sich diese Nachrichten schnell und es passierte, was passieren musste, die Nickelnotierungen fielen weiter und deutlicher als von breiten Marktkreisen erwartet.

Nun aber, da man erkannt hat, dass die Lawine, die man da ins Rollen brachte, vielleicht nicht so ganz im Eigeninteresse lag, werden erste Maßnahmen des Gegensteuerns ergriffen, indem beispielsweise Ugine & ALZ, Outokumpu und ThyssenKrupp die Legierungszuschläge für August reduziert haben. Wie dies bei einer weitgehend starren Formel funktioniert, würde man sich allerdings gerne einmal erklären lassen. Es ist auch mindestens ein Edelstahlhersteller bekannt, der für das vierte Quartal bereits wieder deutlich steigende Preise sieht. Ob auch dieses Mal wieder aus Eigeninteresse, möchte man fragen und gleich hinterher, ob man sich denn diese Aussage dieses Mal besser überlegt hätte.

Als Fazit kann man festhalten, dass aufgrund der bestehenden robusten Wirtschaftslage in allen drei großen Wirtschaftsräumen der Welt, Asien, Europa und USA es kaum vorstellbar erscheint, dass die Notierungen noch weiter deutlich nachgeben. Insbesondere auch, wenn man die disparitatische Entwicklung bei anderen metallischen Rohstoffen, wie beispielsweise Kupfer und Aluminium, aber auch bei Chrom ansieht. Spätestens, wenn die Lager des Handels reduziert sind und die Lieferzeiten wieder steigen, sollten die Preise für Nickel und Edelstahl wieder deutlich anziehen. Bezüglich der Handlungsempfehlungen sei auf die Berichterstattung im zweiten Halbjahr 2005 hingewiesen, als der Rohstoffeinkauf mit einer ähnlichen Situation konfrontiert war (und damals falsch reagierte).

Die Regierung von Hong Kong denkt darüber nach, eine Rohstoffbörse zu eröffnen. Derzeit ist die Hong Kong Exchanges and Clearing Organisation dabei, zu prüfen, welche Rohstoffe für eine solche Börse sinnvollerweise in Frage kommen. Ein Schwerpunkt soll auf Mineralöl liegen, wobei auch andere Rohstoffe ausgewählt werden könnten. Die Studie soll Ende des Jahres vorliegen. Interessant an dieser Meldung ist weniger der konkrete Inhalt, als mehr die Tatsache, dass man sich im Zusammenhang mit der zunehmenden Verlagerung des Rohstoffverbrauchs nach Asien fragen muss, ob und gegebenenfalls für wie lange noch der Sitz der führende Metallbörse London Metal Exchange (LME) London bzw. Europa sein kann. Insbesondere auch in den Handelszeiten der Präsenzbörse, welche sich an den europäischen Tageszeiten orientiert, findet sich die derzeitige und zukünftig noch zu erwartende Steigerung der Bedeutung der asiatischen Verbraucher nicht mehr ganz zeitgemäß wieder.

Das freundliche Übernahmeangebots des britisch-australischen Minenkonzerns Rio Tinto für den kanadischen Aluminiumproduzenten Alcan mit Sitz in Montreal in Höhe von USD 38,1 Mio. hat noch eine weitere Dimension. Rio Tinto bislang als äußerst konservativ in seiner Investmentpolitik bekannt, hat sich aus dem Schatten seines Images bewegt und mit diesem Angebot den Wettbewerber Alcoa aus dem Rennen geschlagen und seinerseits zu einem Übernahmeobjekt gemacht. Der renommierte Rohstoff-Analyst von der schweizerischen Investmentbank und Vermögensverwaltung UBS Robin Bhar meinte in diesem Zusammenhang, dass, falls jemand noch eine Bestätigung brauche, das Faktum, dass die konservative Rio Tinto jetzt in Alcan investiere, ein weiterer klarer Hinweis sei, dass es sich derzeit noch nicht um den Höhepunkt eines Zyklus handle. Vielmehr würde man sich daran gewöhnen müssen, sich auch weiterhin in Märkten mit starker Nachfrage zu bewegen.



KMR Rohstoff Newsletter Juli 2007

Eine weitere interessante Meldung in Verbindung mit dem geplanten Merger von Rio Tinto und Alcan war den Medien zu entnehmen. Rio Tinto gab bekannt, dass, sollte die Übernahme erfolgreich zur Durchführung kommen, sich die Hedging-Politik bei Alcan diametral ändern soll. Hat Alcan bisher nur eine relativ überschaubare Aluminium-Position durch entsprechende Börsenhedges mit Aluminium-Futures an der London Metal Exchange, so soll diese nach einem Merger schrittweise aufgelöst werden. Die relativ niedrige Volatilität bei Aluminium im Vergleich mit Kupfer oder Nickel wurde in der Vergangenheit immer auch mit der höheren Risikoaversion und damit Hedgebereitschaft bei den Aluminiumproduzenten in Verbindung gebracht. Daher wird sich die Volatilität bei Aluminium, sollte sich diese Planung durchsetzen, wohl in der Zukunft erhöhen.

LME (London Metal Exchange) LME Official Close (3 Monate)

16. Juli 2007			
	Nickel (Ni)	Kupfer (Cu)	Aluminium (Al)
Official Close 3 Mon. Ask	32.005,00 USD/mt	7.840,00 USD/mt	2.795,00 USD/mt

LME Bestände in mt

	18. Juni 2007	16. Juli 2007	Delta in mt	Delta in %
Nickel (Ni)	9.288	10.524	+ 1.236	+ 13,31%
Kupfer (Cu)	116.600	98.875	- 17.725	- 15,20%
Aluminium (Al)	824.725	837.925	+ 13.200	+ 1,60%

© KMR Stainless AG, Rheinstrasse 97, D-45478 Mülheim an der Ruhr/Deutschland | Mehr info´s unter: www.kmr.de. Dieser Newsletter basiert auf den KMR Rohstoff Newsletter vom 17. Juli 2007 und wurde unter ausdrücklicher Genehmigung der KMR Stainless AG durch EHM Edelstahl GmbH rausgegeben. Die verwendung von Texte, auch auszugsweise ist strengstens untersagt. Für etwaige fehlerhaften Daten oder Angaben kann EHM Edelstahl nicht haftbar gemacht werden.

EHM Edelstahl GmbH | Am Handwerkshof 21 | 47269 Duisburg | www.ehm-edelstahl.de | 0800-ROSTFREI (78763734)

